

## VORAU

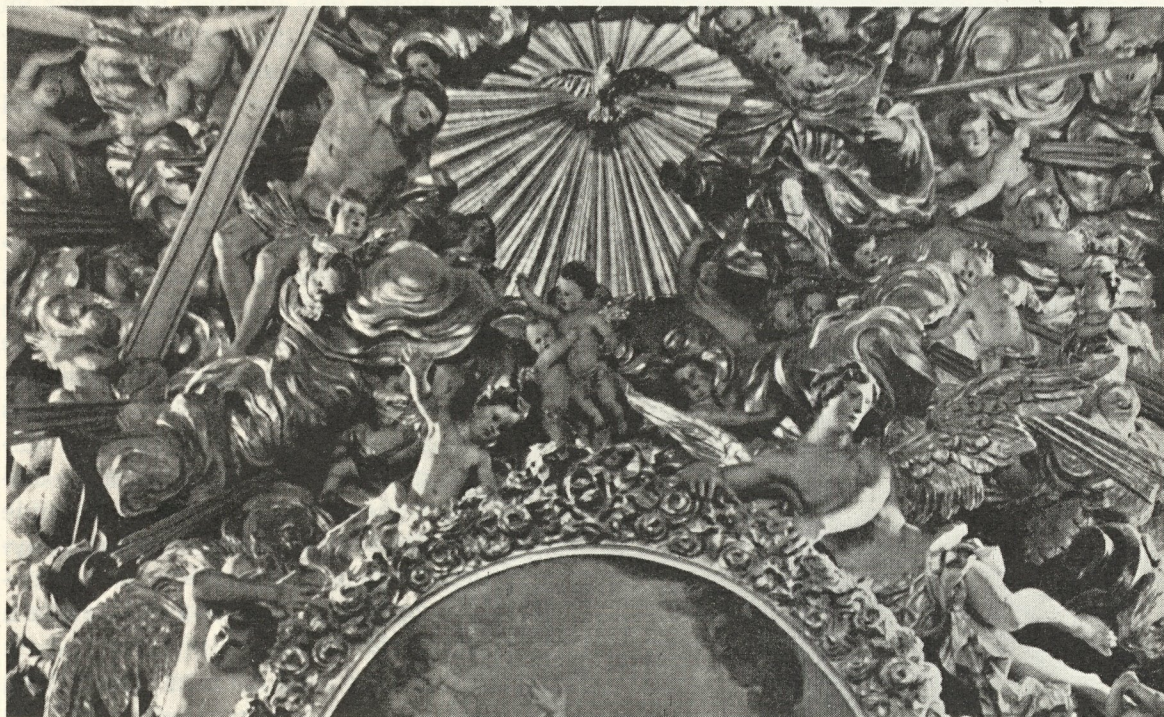


Abb. 365. Gabriel Nidermayr: Abschluß des Vorauer Hochaltars. 1701 — 1704

Im Jahre 1163 unterfertigte Markgraf Odacker III. von Steier, Sohn des Gründers des Stiftes Rein, zu Fischau die Dotationsurkunde des Chorherrenstiftes *Vorowe*, 1172 weihte Erzbischof Adalbert II. von Salzburg die Unterkirche, am 6. Dezember 1202 und am 25. Dezember 1228 wurden bereits Altäre der Oberkirche konsekriert, 1257 brach ein Großbrand aus, der am Gotteshaus und in der Bibliothek schwere Schäden anrichtete, 1259 konnten wieder zwei Altäre geweiht werden, 1266 ein Lettneraltar, bis 1371 insgesamt 12 Altäre. Wer sie gebaut, wer ihre Plastiken geschnitzt hat, erfahren wir auch nicht andeutungs- und vermutungsweise: Es fehlen die Nekrologe, natürlich auch die Kirchenrechnungen. Dasselbe gilt leider auch vom Umbau des Münsters zwischen 1660 und 1662, von den fünf Altären, die 1662, von den vier, die 1668 die Weihe empfangen. Die Matriken beginnen schon 1595, unterlassen aber leider beinahe durchgängig die Berufsangaben, erst 1678 lesen wir von einem Maler, um 1700 aber hören wir beinahe unvermittelt von vier Bildhauern.

Am 3. Februar 1699 ward hier Jakob *Seer* mit der Maurermeisterstochter Eleonore Zisser getraut, am 28. Februar 1700 fungierte als Taufpatin Maria Esther, Gattin des Bildhauers Bonaventura *Deneß*. 1701 aber, so berichtet der Bauherr, Propst *Leisl*, eigenhändig auf einem halbleeren Pergamentblatt einer gotischen Sammelhandschrift (Stifte Abb. 75) ward begonnen, den *Hochaltar* aufzurichten. Die *delineationem Architecturae*, den architektonischen Aufriß, zeichnete der kaiserliche Architekt Matthias *Staindl*, den Aufbau schuf Servilian *Haas* aus Graz (der auch den des Grazer Mausoleums schuf), die Bildhauerwerke verfertigten Wiener Künstler: Herr Franz *Caspar* aus Würzburg und sein *socius*, sein Geselle Gabriel *Nidermayr* aus Eggenburg. 1904 war der Hochaltar vollendet.